

Reisen mit Hunden: So werden Krankheiten vermieden

Das Staatliche Tierärztliche Untersuchungsamt Aulendorf gibt Tipps, worauf im Urlaub mit Hunden zu achten ist

Von Karin Kiesel

AULENDORF - Sommerferienzeit ist Reisezeit: Für viele Haustierbesitzer ist der Urlaub oft eine Herausforderung. Denn wer das Tier zuhause lassen will, muss sich um eine verlässliche Betreuung kümmern oder eine Tierpension buchen. Auch für diejenigen, die ihr Haustier mit auf die Urlaubsreise nehmen wollen, sind gute Vorbereitungen nötig. Das gilt vor allem für Hunde, die Frauchen und Herrchen auch im Urlaub begleiten wollen. Das Staatliche Tierärztliche Untersuchungsamt Aulendorf (STUA) gibt Tipps, worauf bei Reisen mit Hunden zu achten ist. Von Flugreisen rät das Diagnostikzentrum dabei grundsätzlich eher ab.

Bevor es losgeht, sollten Hundebesitzer die Reise gut vorbereiten, teilt das STUA mit. „Für Hunde muss auf Reisen ein Heimtierausweis mitgeführt werden. Dieser wird vom Tierarzt ausgestellt und enthält unter anderem die Nummer des Mikrochips.“ Durch die Registrierung in einer Datenbank, die durch den Tierbesitzer vorgenommen werden müsse, können nach Angaben des STUA entlaufene Tiere zugeordnet und somit schnell wieder nach Hause geholt werden. Zusätzlich könne es sinnvoll sein, das Hundehalsband entweder mit GPS-Tracker, Urlaubs- und Heimatanschrift oder einer Handynummer zu versehen.

Außerdem müsse im Heimtierausweis eine gültige Tollwutimpfung dokumentiert sein. In manchen EU-Ländern gelten laut STUA noch weitere Anforderungen für die Einreise, beispielsweise eine Bandwurmbehandlung. Abgesehen von der für das Ausland zwingend vorgeschriebenen Tollwutimpfung seien Hundebesitzer häufig zu nachlässig. „Oft werden weitere Impfungen vergessen. Leider gibt es beispielsweise immer wieder Fälle von Leptospirose“, erläutert STUA-Amtsleiter Thomas Miller. „Die Leptospirose ist keine klassische Reisekrankheit. Sie kann auch bei uns sowie auch im Urlaub in nordischen Ländern vorkommen. Vor allem, wenn der Hund verunreinigtes Oberflächenwasser trinkt. Also besser eigenes sauberes Tränke-



Auch Hunde wollen den Sommer in vollen Zügen genießen. Damit das gelingt, gibt das Staatliche Tierärztliche Untersuchungsamt Aulendorf/Diagnostikzentrum (STUA) Tipps. Das Foto zeigt Hund „Kalle“ des Amtsliegters Thomas Miller.

FOTO: CHRISTINA MILLER

wasser mitnehmen. Wir trinken ja auch nicht aus Pfützen, in denen vorher Mäuse gebadet haben.“ Bei der Übertragung der Leptospirose spiele der Urin von Nagetieren eine große Rolle.

Sind die Vorbereitungen getroffen, kann die Reise starten. Für die Autofahrt an den Urlaubsort sollten Hundebesitzer laut STUA einige wichtige Dinge beachten:

- Hunde vor und während der Fahrt nur mäßig füttern
- Im Auto gut sichern; Ideal sind Transportboxen
- Regelmäßige Pausen (spätestens alle zwei Stunden)
- Ausreichend Trinkwasser mitnehmen

Mittagshitze sollten ausgiebiges Spielen oder Rennen vermieden werden. Ausreichend Trinkwasser sollte immer zur Verfügung stehen und bei Bedarf könne ein kühles Leckerli (beispielsweise Naturjoghurt) Erfrischung bringen. „Auch eine sommerliche Fellpflege kann bei dickem Fell und Rassen mit viel Unterwolle Erleichterung schaffen, ebenso wie ein Bad im See oder Meer.“



Ein Sprung ins kühle Nass verschafft Hunden im Sommer eine Erleichterung von der Hitze.

FOTO: DPA/FREDRIK VON ERICHSEN

Gefahr für Tiere: Ein brütend heißes Auto

Was alles einfach klingt, werde in der Umsetzung jedoch häufig nicht beachtet. Immer wieder zur Urlaubs- und allgemein zur Sommerzeit kommt es nach Angaben von Amtsleiter Miller daher zu den gleichen Fehlern. So passiere es beispielsweise nach wie vor zu oft, dass Hunde im Sommer im Auto zu lange sitzen gelassen werden. „Aus ursprünglich geplanten fünf Minuten auf einem vermeintlichen Schattensparkplatz kann ganz schnell ein brütend heißes Auto werden. Der Sonnenstand ändert sich, eine Wolke kann kurzzeitig für Schatten gesorgt haben und ist dann weg. Oder die kurze Besorgung dauert länger als geplant.“ Besser sei, den Hund für kurze Besorgungen in der Wohnung oder im Haus lassen.

Zudem werde häufig vergessen, dem Hund regelmäßig sauberes und frisches Tränkewasser anzubieten. Auch die Vorbeugung vor Parasiten werde oft verschlafen, sodass diese doch wieder zustechen oder zubeißen können. „Das ist für den Hund lästig bis tödlich, je nachdem, ob die Parasiten auch besonders gefährliche Krankheitserreger übertragen“, erklärt Miller, der selbst Hundebesitzer ist. Einige Reisekrankheiten könnten jedoch von akut bis chronisch und in ungunstigsten Fall auch tödlich verlaufen. „Bei schlechter Abwehrlage des Hundes kann ein langwieriger Krankheitsverlauf oder sogar der Verlust des Tieres die Folge sein.“



Transportboxen bieten auf den Weg ans Urlaubsziel die nötige Sicherheit im Auto.

ARCHIVFOTO: JASMIN BÜHLER

Das sind die häufigsten Hundekrankheiten

Vorsicht: Die Leishmaniose ist von Hunden auf den Menschen übertragbar – Überträger der meisten Reisekrankheiten sind Zecken und Mücken

AULENDORF (sz/kik) - Durch häufiges Reisen und den Klimawandel rücken Reisekrankheiten verstärkt in den Blickpunkt von Tierhaltern und Tierärzten. Reisekrankheiten werden von Erregern hervorgerufen, die in Deutschland bisher nicht (endemisch) vorkommen, teilt das Staatliche Tierärztliche Untersuchungsamt Aulendorf mit. Besonders bei Reisen in den Mittelmeerraum können gefährliche Erkrankungen durch Zecken und Mücken auf Hunde oder Menschen übertragen werden, die oft nur schwer (oder gar nicht) therapierbar sind.

• **Leishmaniose:** Überträger: Sandmücken. Vorkommen: Südeuropa; teilweise Deutschland. Symptome: nach Wochen bis Monaten unspezifisch; Durchfall, Lahmheit, allgemeine Trägheit, schnelles Ermüden, Appetitlosigkeit,



Frisches und sauberes Trinkwasser ist besonders im Urlaub wichtig für Hunde. Verschmutztes Pfützenwasser kann Krankheiten übertragen.

FOTO: DPA/FLORIAN SCHUH

Gewichtsverlust, Lymphknotenschwellung, Hautveränderungen (Haarausfall, Schuppenbildung, Ekzeme, oft lokal am Kopf). Wichtig: Zoonose (auf den Menschen übertragbar)!

• **Babesiose (Hundemalaria, Piropalmsiose):** Überträger: Auwaldzecke (Deutschland) und braune Hundezecke (Mittelmeerraum). Vorkommen: Deutschland und Mittelmeerraum. Symptome: Meist akut mit hohem Fieber, Mattigkeit, Appetitlosigkeit, Anämie, dunklem Urin; seltener chronisch mit intermittierenden Symptomen.

• **Ehrlichiose:** Überträger: braune Hundezecke. Vorkommen: Mittelmeerraum. Symptome: Nach ein bis drei Wochen akute Phase mit Mattigkeit, Fieberschüben, Lymphknotenschwellung, Gelenkschmerzen; chronische Phase mit Müdigkeit, Appetitlosigkeit, Fieber, Lymphknotenschwellung, Blutungen aus der Nase, punktförmige Blutungen in Haut, Schleimhäuten und Augen, steifer Gang durch Einblutungen in Muskulatur und Gelenke.

• **Hepatozoonose:** Überträger: braune Hundezecke. Vorkommen: Südeuropa, im Sommer auch Mitteleuropa. Symptome: Nach zwei bis vier Wochen Gewichtsverlust, Fieber, Blutarmut, Bewegungsschwierigkeiten („steifer Gang“) durch Muskelschmerzen.

• **Dirofilariose (Herzwurmerkrankung):** Überträger: Stechmücken. Vorkommen: Südeuropa. Symptome: Oft erst nach einigen Monaten Atemnot, chronischer Husten, Schwäche, eventuell kommt es zur Embolie, falls zu viele Würmer abgehen.

Prophylaxe-Tipps des STUA:

- Mücken- und Zeckenprophylaxe durch Halsbänder/Spot-on-Präparate
- Regelmäßige Zeckenkontrolle; Zecken sofort entfernen
- Regelmäßige Impfungen: Die Ständige Impfkommission Veterinärmedizin empfiehlt neben Tollwut auch Staupe, Hepatitis contagiosa canis (HCC), Parvovirose

und Leptospirose (in Absprache mit dem Tierarzt)

- **Reiseapotheke:** Vom Tierärztlichen Untersuchungsamt Aulendorf (Diagnostikzentrum) werden Zeckenzange, Desinfektionsmittel, Fieberthermometer, Einmalhandschuhe, Verbandsmaterial, Schere, Maulkorb, Medikamente empfohlen. (sz)